aus: Kirchlicher Anzeiger für die Katholischen Stadtpfarreien
Gmünd 4, 1910, S. 135-136

[redacted]

Zum **Feste des hl. Bernhard,** das am Samstag, 20. August auf dem Bernhardusberg, am Sonntag, 21. August auf dem Rechberg feierlich begangen wird, ist ein hübsches „St. Bernhardusbüchlein für die Verehrer des hl. Bernhardus auf dem Bernhardusberge" erschienen. Dasselbe enthält eine kurze Beschreibung und Geschichte des Wallfahrtsortes, eine kurze Lebensbeschreibung des hl. Bernhard und Lieder und Gebete zu seiner Ehre. Das Büchlein ist um den Preis von 40 ₰ oder 50 ₰ je nach Ausstattung zu haben bei Buchbindermeister Weißler hier.

Die Wallfahrt auf den St. Bernhardusberg.

Einstens befand sich auf der Höhe des Bernardus eine kleine Einsiedelei mit einer Kapelle, in der eine Statue des hl. Bernhard verehrt wurde. Viele Pilger wallten in ihren Anliegen zu diesem Heiligtum, so daß dasselbe mit der Zeit für die Scharen ungenügend war. Daher wurde am 6. Mai 1739 der Grundstein zu einer Kirche gelegt, die von dem Reichsgrafen Gaudentius von Rechberg zu Hohenrechberg erbaut und am 21. Juni 1743 vom Weihbischof von Konstanz Franz Anton Freiherr von Sirgenstein eingeweiht wurde. Der damalige Wallfahrtspriester auf dem „Bernhardus" war ein Gmünder, namens Jakob Steinhäuser. Das Kirchweihfest am 4. Sonntag nach Pfingsten und das St. Bernhardsfest waren die Hauptfeste des Wallfahrtsortes, an dem auch eine St. Bernhardusbruderschaft seit 1739 errichtet war. Neben der Kirche befand sich auf dem Berge seit 1729 noch ein

Mesnerhaus und seit 1733 ein Haus für den Benefiziaten d. h. für den Wallfahrtsgeistlichen.

Die „Aufklärungszeit", die es gerne auf die Beseitigung der Wallfahrten und Bruderschaften abgesehen hatte, brachte auch der Wallfahrtskirche das Verderben. Trotz der Bitten der Gemeinden Waldstetten, Weiler, Bargau, Böhmenkirch, Treffelhausen und Degenfeld wurde die Kirche im Oktober 1806 abgebrochen, das Mesnerhaus wurde ein Jägerhaus, das bald baufällig geworden ebenfalls verschwand. Allein die Unterdrückung der Wallfahrt selbst gelang nicht. Nach wie vor dauerten die Wallfahrten auf den Berg fort. Wie einst ein Sproß des Hauses Rechberg die Kirche erbaut hatte, so errichtete dieselbe gräfliche Familie 1880 die jetzt auf dem Berge stehende Kapelle, die am 8. Juli 1880 eingeweiht wurde. Seitdem wird jedjährlich der 20. August, der Todestag des hl. Bernhard († 20. August 1153), unter großer Beteiligung des christlichen Volkes der Umgebung feierlich begangen.

[redacted]